

Deutsche Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung mit dem

Deutschen Entomologischen National-Museum.

Jahrgang 1906.

Erstes und zweites Heft

(Mit 2 Tafeln.)

Preis für Nichtmitglieder 30 Mark.

Redakteure für Heft I: Prof. Dr. G. Kraatz und J. Weise;

für Heft II:

Dr. W. Horn, S. Schenkling, B. Lichtwardt, G. John.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung

(R. Stricker),

W. 57, Potsdamerstr. 90.

Friedländer & Sohn,

Buchhandlung und Antiquariat,

NW. 6, Karlstr. 11.

Berlin, Februar und September 1906.

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1906¹⁾.

(Heft I: Februar 1906, Heft II: September 1906.)

	Seite
Vereins-Angelegenheiten	1—3
Allgemeine Angelegenheiten. I.	327—328
Verwaltung der Deutsch. Ent. Gesellschaft	485
Aus den Sitzungen	3—10
Aus der entomologischen Welt	11—16
Neu erschienene Kataloge	486—487
Oblata und Desiderata	487—488
Das Deutsche Entomologische National-Museum. III..	321—322
— — — — — IV..	474—477
Satzungen der Deutschen Entomol. Gesellschaft	481—485
Rezensionen	323—326 u. 478—480
Bernhauer, Dr. M.: Neue Staphyliniden aus Afrika	185—192
— Neue Staphyliniden aus Südamerika. (II. Teil)	193—202
— Neue Aleocharinen aus Nordamerika (II. Teil)	337—348
Bodemeyer, E. v.: Beiträge zur Käferfauna von Klein-Asien	417—434
Boucomont, A.: Description d'un <i>Bolboceras</i> nouveau	452
Engert, H.: <i>Mysia oblongoguttata</i> L. aberr. <i>atrata</i>	464
Felsche, C.: Synonym. Bemerkungen über einige Scarabaeiden aus der Tribus der <i>Dynastini</i> und Beschreibung einer neuen Art	349—352
Gebien, H.: Ueber die von Fabricius beschriebenen Typen von Tenebrioniden in den Museen Kopenhagen und Kiel	209—237
Gerhardt, J.: Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna aus dem Jahre 1905	238
— Eine neue Homalotide	239—240
— Bemerkungen zu <i>Homalota (Acrotona) orbata</i> Erichs.	463—464
Hammer, K.: Eine neue Lokalform des <i>Megodontus Germari</i> Strm.	378
Hartmann, F.: Beitrag zur Curculioniden-Fauna Transvaals	65—84
Heller, Pr. Dr. K. M.: Bemerkung zu <i>Actinobolus radians</i> Westw.	96
Heyden, Prof. Dr. L. v.: Ueber 2 anomale Flügeldecken-Zeich- nungen bei <i>Coleoptera</i>	473
Horn, Dr. med. W.: Das Genus <i>Tricondyla</i> Latr. et Dej.	17—33
— <i>Odontochila Bennigseni euryoides</i> (nov. subsp.) und das System der <i>Cicindelini</i>	85—86
— Ueber die neotropischen Arten der <i>Cicindela argentata</i> -Gruppe	87—92
— Beitrag zur Erkenntnis der Zeichnungs-Abänderungen bei Cicindeliden. (Hierzu Tafel I).	173—174
— <i>Odontochila Lacordairei</i> Gory <i>rhytidopteroides</i> (nov. subsp.) und über das Vorkommen verschiedener Rassen derselben Species am selben Ort	175—176

¹⁾ Am 2. April ist eine Lebensgeschichte von Hrn. Prof. Dr. G. Kraatz als gesonderte Festschrift herausgegeben worden.

so lang als an der Basis breit, nahe der Mitte am breitesten und nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, stark querüber gewölbt, gleichmäfsig dicht punktiert, sparsam weiflich anliegend behaart, an der Basis jederseits ganz unbedeutend ausgerandet. Schildchen dicht punktiert, seine drei Hinterecken scharf ausgeprägt. Fld. an der Basis geradlinig heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter allmählich verengt, an der Spitze mäfsig breit abgerundet, oben verworren und dicht punktiert, auf dem Abfalle zur Spitze mit äufserst kurzen, weifsen Börstchen besetzt, die in einfache Reihen geordnet sind. Die Schenkel haben einen starken, spitzen Zahn, die Schienen sind an der Spitze zahnförmig erweitert, die Mittel- und Hinterschienen dicker als die Vorderschienen.

Colasposoma Häfligeri: Breviter oblongum, convexiusculum, obscure olivaceum, interdum aurichalceo-micans, cinereo-pubescens, capite, thoracis et elytrorum lateribus cupreo-tinctis, corpore subtus aeneo-piceo, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus; thorace crebre subtiliter ruguloso-punctato, elytris crebre subruguloso-punctatis, ad latera in costam obtusam, rugosam elevatis. — Long. 5 mill.

Kigonsera (Häfliger).

In Gröfse, Körperform und Farbe dem *C. pubescens* Lef.¹⁾ recht ähnlich, aber durchweg kräftiger punktiert, die Seiten des Thorax weniger gerundet und die Fld. mit einer Längsleiste über dem Seitenrande und mit doppelter, weiflicher Behaarung versehen, nämlich (wie die übrigen Körperteile) ziemlich anliegend und kurz-, auferdem länger, aber weitläufiger aufstehend behaart; die Fld. von *pubescens* besitzen nur niederliegende Härchen.

Die Unterseite ist metallisch pechschwarz, meist mit schwachem Kupferschimmer, Fühler und Beine dunkel rostrot, Schenkel oft schwärzlich und wie die von *pubescens* ungezähnt. Oberseite dunkel metallisch olivengrün, zuweilen messingschimmernd, mäfsig glänzend, der Kopf, die Vorderrandkante und die Seiten des Thorax, sowie die Seiten der Fld. kupferig angefliegen. Kopf mäfsig dicht, fein punktiert, neben den Augen und auf dem Scheitel

¹⁾ Hierher gehört wahrscheinlich noch *Pseudocolaspis obscura* Schauf., die nach den Angaben: „elytris postice subdilatis“ und „an den breiten Fld. und dem kurzen Thorax leicht zu erkennen“ keine *Pseudocolaspis* sein dürfte. Sollte sich meine Ansicht bestätigen, so muß *Colasp. obscurum* Jac. (1900) umgenannt werden.

längsrunzelig. Thorax wenigstens doppelt so breit als lang, die Seiten mälsig gerundet, vorn zusammengedrückt-verengt, oben dicht, etwas stärker als der Kopf, runzelig punktiert. Schildchen quer, hinten abgerundet, sparsam punktiert und behaart. Fld. an der Basis wenig breiter als der Thorax, nach hinten schwach erweitert, bedeutend stärker als der Thorax, dicht, runzelig punktiert, mit einem weiten Längseindrucke, der von der Innenseite der Schulterbeule bis hinter die Mitte läuft und ein Stück hinter der Basis mit einem schwächeren Quereindrucke zusammenhängt. Der Längseindruck hebt außen eine niedrige, schlecht begrenzte Leiste empor, die runzelig gekörnt ist. Es liegen mir wohl nur weibliche Stücke vor.

Colasposoma sumptuosum: Breviter ovale, convexum, saturate aeneo-viride, alutaceum, sericeo-micans, subtus obscurior, labro, antennis pedibusque obscure brunneo-rufis, capite prothoraceque subtiliter minus dense punctulatis, elytris crebre punctatis, latera versus subopacis. — Long. 6—7 mill. Kigonsera.

Mas.: prothorace sat magno, lateribus valde arcuatis, pedibus anticis elongatis, crassiusculis, tibiis anticis margine interno crenulatis.

Femina: prothorace minore, antice compresso-angustato, pedibus anticis minus elongatis, tibiis anticis muticis.

Var. a. Corpore aut saturate cupreum vel cyaneum, subtus obscurior, aut totum nigrum, antennis pedibusque piceis vel nigris.

Bedeutend größer als *C. separatum* Lef. und wohl dem mir unbekanntem *jucundum* Lef. am nächsten verwandt, die Oberlippe jedoch nicht kupferrot und die Fühler einfarbig, bei grünen Stücken rostrot, bei den zur Var. a. gehörigen schwarz oder pechschwarz, selten nach der Basis hin allmählich eine Spur heller. Man erkennt die Art an der schön gefärbten, äußerst dicht gewirkten, seidenschimmernden Oberseite, auf der die Seiten der Fld. fast matt sind, den verlängerten und verdickten Vorderbeinen des ♂, an denen der Innenrand der Schienen dicht höckerig-gekerbt ist, und an dem in beiden Geschlechtern ganz verschieden gebauten Thorax. Dieser ist beim ♂ groß, wenigstens so breit als die Fld., nahe der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als nach vorn verengt, mit stark gerundeten Seiten; beim ♀ bedeutend kleiner, hinten fast gleich breit, in den vorderen zwei Dritteln stark zusammengedrückt-verengt und erscheint deshalb, von oben betrachtet, eine Spur konisch. Der Kopf ist fein und mälsig dicht-

der Thorax noch feiner, weitläufiger und flacher punktulierte, die Fld. sind fast parallel, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, ohne Quereindruck hinter der Basis, viel dichter und etwa doppelt so stark als der Thorax punktiert, meist leicht gerunzelt. Die Oberseite ist gesättigt metallisch grün, mit mehr oder weniger Messingschimmer, kahl, die Unterseite viel dunkler, nicht lebhaft gefärbt, dicht und sehr fein behaart, Beine dunkel bräunlichrot. Wenn die Oberseite gesättigt kupferrot, blau oder ziemlich tief-schwarz ist, sind Fühler und Beine pechswarz bis schwarz.

Es wurde eine Reihe von Exemplaren durch den Herrn P. Häfliger gefangen.

Im Archiv f. Naturgesch. 1902, I, 2, 134 habe ich durch ein Versehen die Var. *violaceum* als zu *Col. compactum* Gerst. gehörig angegeben, sie bezieht sich auf *C. sansibaricum* Har.

Prosmidia amoena Ws., Arch. 1904, I, 2, 165. Zwei ♂ von Kigonsera zeichnen sich durch Zunahme der dunkelblauen Färbung auf den Fld. aus, welche innen an der Naht bis an den kleinen Höcker hinter dem Schildchen, außen bis in die Schulterecke vorgezogen ist: es bleibt dann auf jeder Decke eine rotgelbe, dreieckige Basalmakel übrig, die mit ihrer breit abgerundeten Spitze kaum das erste Viertel der Länge berührt.

Von *Malacosoma apicipennis* Jac., Proceed. 1899, 362, t. 21, fig. 3, von Moliro, Congo, sandte Herr Ertl 5 Exemplare von Marienberg bei Bukoba (Conrads) ein, und von diesen haben nur 2 die normale Färbung: einfarbig schwarz, nur an der Spitze ein nach der Naht allmählich verbreiteter, gelber Saum; Abdomen zuweilen rötlich. Die übrigen Stücke haben rötlich- oder gelblich-braune, in der Spitze hellere Fld., mit einem verwaschenen, schwarzen Naht- und Seitensaume, oder (Zwischenform) die Fld. sind in der Mitte schwärzlich, ungefähr das erste Viertel derselben, hinten verwaschen begrenzt, und die Spitze gelblich. Die Art ist durch eine dichte und kräftige Punktierung der Fld. und die einzeln punktulierten Zwischenräume derselben ausgezeichnet.

Pachytoma ruficeps: *Ovata, convexa, subtus nigra, margine postico segmentorum ventralium anoque rufescentibus, capite ferrugineo-rufo, antennis oreque nigris, prothorace antrorsum angustato, crebre punctato, argillaceo, scutello nigro, apice flavo, elytris testaceis creberrime punctatis, latera et apicem versus dilutioribus.* — Long. 10 mill. Uebehe (Hauser).

Den kleinsten Exemplaren von *P. gigantea* F. ähnlich, auf Thorax und Fld. feiner und dichter punktiert und durch die Körperform und Fühlerbildung durchaus verschieden, überhaupt an dem rotbraunen Kopfe leicht zu erkennen¹⁾. Die Fühler sind schwarz, nur mälsig lang, die ersten 5 Glieder viel dünner wie die von *gigantea*, das sechste Glied etwas verdickt, die folgenden merklich dicker, kürzer. Thorax weißlich gelb, etwas glänzend, von den stumpfwinkligen, leicht aufgebogenen Hinterecken aus nach vorn allmählich verengt, an den Seiten stark abwärts gewölbt und der Seitenrand daher bei der Ansicht von oben und hinten völlig verdeckt. Schildchen fast glatt, schwarz, dreieckig, hinten abgerundet und gelb gesäumt. Fld. in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter unbedeutend erweitert, fast cylindrisch, äußerst dicht punktiert, matt, gelblich braun, am Seitenrande und namentlich auf dem Abfalle zur Spitze heller, mehr weißlich gelb. An den Beinen sind besonders die Schienen schwächer wie die der *gigantea*, an der Spitze wenig erweitert.

Morphosphaeroides africana Jac., Stett. e. Z. 1903, 318, von Kabambaré, Congo, beschrieben, wurde auch bei Marienberg bei Bukoba vom P. Conrads gefangen.

Aulamorphus Hollisi Jac., zuerst aus Usambara bekannt geworden, scheint über ganz Deutsch Ostafrika verbreitet zu sein: Kassanga am Tanganyika (Kohlschütter), Kigonsera (Häfliger).

Aus Westusambara erhielt ich ein interessantes Tier, welches wohl kaum spezifisch verschieden, sondern eine robuste, kräftig punktierte und dunkel gefärbte Abänderung sein dürfte, die *ab-sellatus*. Bei ihm sind die Fld. stärker als gewöhnlich punktiert, jede mit 2 schwachen Längsrippen und einer deutlichen Rinne neben der Nahtkante. Der Quereindruck hinter der Schulter ist weit und tief und hebt eine große, hohe Basalbeule empor. Der Körper ist schwarz, nur die äußerste Spitze des ersten Fühlergliedes und die Stirnhöcker rotbraun, sowie die Fld. bräunlichgelb.

¹⁾ *Pachytoma abyssinica* Jac. hat ebenfalls einen rotgelben Kopf, jedoch einen schwärzlichen Scheitelfleck; Thorax und Fld. sind kurz gelblich behaart, ersterer an den Seiten winkelig erweitert, Seitenstücke der Vorderbrust vorn convex-gerundet und von dem inneren Querstreifen (dem Prosternum) durch eine Vertiefung getrennt, vorderer Teil der Thoraxseiten ungerandet, das ♂ mit einem Enddorne an den Mittelschienen. Dieses Tier gehört gar nicht zu *Pachytoma*, sondern zu *Mesodonta*.

Auf letzteren ist eine gerundete Makel dicht hinter der Mitte am Aufsenrande, sowie eine grofse gemeinschaftliche Makel schwarz. Diese Makel bedeckt vorn den ganzen Basalrand, ist aber unmittelbar dahinter auf den Raum zwischen den Vertiefungen beschränkt, welche innen die Schulterbeulen absetzen. Sie läuft nun in gleicher Breite bis in den Quereindruck, wo sich eine grofse, eckige Makel, bis zum Seitenrande reichend, anschliesst. Sonach ist das erste Drittel der Fld. schwarz, ausgenommen eine längliche Makel auf der Schulter. Im zweiten Drittel ist die gemeinschaftliche Makel schmaler als vorn, aber auch parallelseitig; sie reicht nur noch bis in die Nähe der zweiten Längsrippe und ist im letzten Drittel plötzlich auf die Nahtkante beschränkt. Mit dieser hängt eine viereckige schwarze Quermakel in der Spitze zusammen. Diese Zeichnung kann nur durch die Ausdehnung der ursprünglichen schmalen Längsbinde jeder Fld. bis an die Naht entstanden sein; auffällig bleibt jedoch, dafs die zweite schwarze Seitenmakel der *Hollisi*, die doch fast immer mit der normalen Längsbinde zusammenhängt, in der Abänderung frei und weiter nach vorn und aufsen gerückt ist.

Hallirhotius africanus Jac. Der rotgelbe Spitzenfleck der Fld. verkleinert sich, bildet endlich einen sehr feinen Saum am Hinterrande und verschwindet zuletzt ganz.

Mit dieser Art können sehr leicht zwei andere ostafrikanische Tiere verwechselt werden, die anderen Gattungen angehören; ich stelle daher die letzteren übersichtlich zusammen:

1. Fühler weit getrennt; Nasenkiel sehr breit. ♂ Letzter Bauchring nur mit einer tiefen, dreieckigen, dicht behaarten Grube am Hinterrande, an dem ein kürzer, viereckiger Mittelzipfel nach unten gebogen, aber in der Regel vom Pygidium ziemlich verdeckt ist. ♀ Der Hinterrand des letzten Bauchringes ist schmal und bildet einen einfachen, oder in der Mitte leicht vorgezogenen Bogen *Hallirhotius* Jac.

Hierher *H. africanus* Jac., *flavomarginatus* Jac. (sub *Malacosoma*), *4-maculatus* Ws., *puncticollis* Ws.

- 1'. Fühler mäfsig weit getrennt, Nasenkiel schmal, leistenförmig
2. Thorax vor dem Basalrande der Quere nach vertieft, Fühler fadenförmig. Fld. vorn runzelig-punktiert, mäfsig glänzend, im letzten Viertel weitläufiger und einfach punktiert, glänzend. ♂ Letzter Bauchring mit einer glatten Mittelfurche, die hinten in den grofsen und breiten, glatten, nicht herunter geschlagenen

Mittelzipfel übergeht. ♀ Der letzte Bauchring besitzt einen vorn gerundet-erweiterten Einschnitt im letzten Drittel *Mellesia* Ws.

- 2'. Thorax vor dem Basalrande nicht vertieft, Fühler mit 5 deutlich dickeren Endgliedern. Fld. gleichmäfsig punktiert. ♂ Letzter Bauchring mit einer glatten Mittelfurche, die hinten in den grofsen und breiten, dicht behaarten und nicht herunter geschlagenen Mittelzipfel übergeht. ♀ Hinterrand des letzten Bauchringes jederseits bogenförmig ausgeschnitten, in der Mitte in eine dreieckige Spitze ausgezogen, die oberseits mehr oder weniger vertieft ist *Dilinosa* Ws.

Dilinosa fallax: *Elongata, subtus testacea, femoribus, capite, prothorace scutelloque rufo-testaceis, antennis nigris, basi rufis, tibiis (basi excepta) tarsisque infuscatis, elytris creberrime punctulatis, aeneo-coeruleo-viridibus, sat nitidis, pone basin evidenter impressis.* — Long. 7,5—8 mill. Kigonsera (Häfliger).

Den Exemplaren des *Hallirhotius africanus* mit einfarbigen Fld. sehr ähnlich; Thorax und Fld. durchgängig feiner punktiert, ersterer kleiner, glänzender, nach hinten mehr verengt, letztere mit etwas höherer Schulter- und Basalbeule und aufser den Wimperhärchen an den Epipleuren auch noch vor der Spitze sparsam behaart. An den Fühlern ist das erste Glied, der grösste Teil des zweiten und die Unterseite des dritten Gliedes rötlich gelbbraun; die Schienen sind beim ♂ nur auf dem Rücken, beim ♀ bis nahe an die Basis schwärzlich.

Monolepta ludicra: *Oblongo-ovata, capite, prothorace crebre punctulato abdomineque rubris, pectore femoribusque nigris, his in apice extremo, tibiis, tarsisque flavescens, antennis testaceis apicem versus infuscatis, elytris crebre subtiliter punctatis nigris, singulo maculis duabus magnis transversis flavis, prima pone basin, secunda ante apicem.* — Long. 4—4,5 mill. Marienberg (Conrads).

Von den zahlreichen, zum teil noch unbeschriebenen ähnlichen Arten aus der Verwandtschaft der *vinosa* Gerst. und *intermedia* Rits. durch schwarze Schenkel, Mittel- und Hinterbrust, sowie hellere Fühler abweichend. Letztere sind rötlich gelbbraun, vom fünften oder sechsten Gliede ab leicht angedunkelt, Glied 2 klein, 3 nur wenig länger als 2 und an der Spitze schief abgeschnitten, 4 etwa so lang wie 1 und etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen, die folgenden ungefähr so lang als das vierte, nur die letzten 2 oder 3 Glieder etwas kürzer. Kopf und Thorax

sind lebhaft rot, der Bauch etwas dunkler rot gefärbt, Schildchen und Fld. schwarz, auf letzteren je 2 gelbe Quermakeln, die von der Naht und dem Seitenrande nicht weit entfernt bleiben. Die erste liegt hinter der Basis und hat am Vorderrande an der Schulter einen schwachen, bogenförmigen Ausschnitt, die zweite liegt vor der Spitze. Die gemeinschaftliche schwarze Querbinde, welche beide Makeln trennt, hat etwa denselben Längsdurchmesser wie die erste Makel und ist nach der Naht hin etwas verbreitert.

Blepharida marginalis Ws. Mehrere Exemplare wurden in der Umgebung von Marienberg bei Bukoba vom P. Conrads gesammelt.

Die hübschen *Blepharida*-Arten lassen sich leider nach den Beschreibungen von Baly (namentlich sind die aus Ann. Mag. 1865, 403 und 404 recht ungenügend) nicht bestimmen, zugleich scheint es, daß auch die Typen derselben in London vertauscht worden sind; denn Jacoby erklärte (Transact. 1895, 324) seine *Bl. Holubi* (1893) nach Vergleich der Typen für *Podontia reticulata* Baly, was nach den Beschreibungen ausgeschlossen ist: *Bl. reticulata* ist $3\frac{1}{2}$ lin. = 7,9 mill. lang und hat auf dem Thorax nur Apikalstriche, während *Holubi* $2\frac{1}{2}$ lin. = 5,4 mill. lang sein soll und sowohl Apikal- wie Basalstriche des Thorax besitzen muß. Das Tier, welches Jacoby vorgelegen, kann nicht typisch sein und *Holubi* Jac. ist nicht *reticulata* Baly, sondern mit *nigrotessellata* Baly verwandt oder identisch.

In den Katalogen wird auch noch *Blepharida stolidus* Thunb., Schönh. Syn. Ins. 2, 1808, 300 vom Kap, als Art aufgeführt, wahrscheinlich weil sie Baly öfter zum Vergleiche herangezogen hat, ohne zu sagen, was er darunter versteht. Der Name muß eingehen, denn er bezeichnet eine aus 3 Species bestehende Mischart, die sowohl unter *evanida* oder *inornata* Jac., wie *vittata* und *marmorata* Baly teilweise zu zitieren wäre, außerdem ist bereits eine *Bleph. (Chrysom.) stolidus* F., Syst. Ent. 1775, 98, vorhanden.

Eutheca Conradsii: Oblongo-ovalis, subtus testacea, femoribus posticis crebre ruguloso-punctatis, ferrugineis, capite linea media frontali nigra, prothorace elytrisque stramineis, nigro irroratis, his punctato-striatis, punctis striarum piceis, interstitiis apice convexis — Long. 5 mill. Marienberg bei Bukoba.

Von ähnlichem Umriss wie *E. Pauli* Ws., aber kleiner, die Fld. dunkler und ganz abweichend gezeichnet, auch ihre Punktierung verschieden. Unterseite, Kopf, Fühler, Mundteile und Beine

rötlich gelbbraun, die dicht und stark runzelig-punktirten Hinter-schenkel dunkler. Kopf äußerst dicht und fein punktuliert, neben den Augen und auf einem Querstreifen unterhalb des Scheitels stark punktirt, die Stirnfurchen weder besonders breit noch tief, in schwachem Bogen nach unten laufend. Thorax strohgelb, äußerst dicht und verloschen punktuliert, mit wenigen stärkeren Punkten, die Basalstriche kurz, scharf und tief, nebst der nächsten Umgebung rostrot oder pechbraun, die Apikalstriche etwa doppelt so lang, gerade, mit einer kräftigen Punktreihe besetzt, die am Ende rechtwinkelig nach außen biegt. Diese Striche sind nebst dem Ende der Punktreihe schwarz gefärbt. Sodann liegen hinter der Mitte der Scheibe drei dunkle Flecke in einer Querreihe, ein größerer, länglicher vor dem Schildchen und ein kleiner, gerundeter, in einer grubenförmigen Vertiefung jederseits davon. Außerdem ist in der Mitte am Seitenrande ein kurzer, tiefer, dunkler Quereindruck vorhanden, welcher genau auf das Ende der winkligen Punktreihe gerichtet ist. Schildchen rotbraun. Fld. strohgelb, seicht punktirt-gestreift, mit ebenen Zwischenstreifen, die aber im letzten Drittel, wo sich die Streifen vertiefen, gewölbt sind. Die Punkte der Reihen sind kräftig, pechbraun und stehen vor der Mitte nicht besonders dicht, dahinter dichter. Der letzte, breite Zwischenstreifen am Seitenrande wird von 6 bis 7 schwarzen Makeln durchsetzt, während die Scheibe zahlreiche schwarze oder pechbraune Fleckchen zeigt, von denen der größte Teil zu kurzen, unregelmäßigen, zackigen Querlinien vereint ist.

Diaphidra concinna: *Laete ferruginea*, *antennis (basi plus minus rufescente)*, *pectore, abdomine (limbo rufescente excepto) pedibusque nigris, his rufo-variegatis, prothorace sat crebre subtiliter sed evidenter punctato, ante medium utrinque transversim impresso, elytris creberrime punctatis, subopacis.* — Long. 8,5—10,5 mill.

Madibira in Uhehe (Ertl).

Der *D. femoralis* Gerst. außerordentlich ähnlich, aber der Thorax kräftiger, die Fld. weniger stark, jedoch bedeutend dichter punktirt, letztere auch ziemlich matt und die ganze Oberseite einfarbig hell und lebhaft rostrot, während *femoralis* in gut gehaltenen Stücken meist auf Kopf, Thorax und Schildchen weißlich-gelb gefärbt ist. Außerdem ist *concinna* schlanker gebaut, der Schulterhöcker der Fld. etwas niedriger, innen schlecht begrenzt, die Seiten der Fld. bedeutend weniger gerundet, mehr parallel, die Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwarz, dieser unbestimmt

rötlich gesäumt und beim ♂ ein kleiner Fleck in der Mitte des Mesosternum und am Ende des Metasternum rötlich. Die Nahtkante der Fld. ist vorn erhaben, von $\frac{1}{3}$ der Länge ab bis dicht vor die Spitze durch eine feine, aber tiefe und scharfe Rinne abgesetzt, welche allerdings auch bei einzelnen Stücken der *femorialis* vorhanden, aber kürzer und schwächer, undeutlicher ist. Die Farbe der Fühler und Beine richtet sich nach dem Geschlechte. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder (♂), oder die Spitze der beiden ersten Glieder rot (♀). Auch die Beine sind schwarz, die vier Vorderschenkel, mit Ausnahme der Spitze, und die Trochanteren der Hinterbeine rot (♂), oder nur die Trochanteren, an den Hinterbeinen sogar nur in der Basalecke rot (♀). Der Thorax ist schmal gerandet, besitzt über dem Seitenrande die weite Längsgrube der *femorialis*, außerdem aber noch einen weiten Quereindruck jederseits im ersten Drittel.

Der Penis ist bei ungefähr gleicher Länge merklich schmaler wie der von *femorialis*, im Enddreiecke nicht gerundet-, sondern geradlinig-verengt, auch der aufwärts gekrümmte, braune Chitinstab der sonst häutigen Klappe viel schlanker, am Ende gabelförmig in zwei Aeste verlängert, die durch einen halbkreisförmigen, nicht lang-ovalen Ausschnitt getrennt werden; auf der Unterseite bildet sich endlich nach der Spitze hin allmählich eine weite, schwache Vertiefung, in *femorialis* dagegen plötzlich eine tiefe Grube, die den größten Teil unterhalb des Spitzendreieckes einnimmt.

Cercyonia usambarica: Elliptica, convexa, nitida, pectore abdomineque saepe nigris vel aeneo-nigris, femoribus posticis apice infuscatis, capite prothoraceque dense punctulatis, elytris nigro-aeneo-circumcinctis, punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, dense punctulatis. — Long. 3 mill. Mombo (Paul Weise).

ab. 4-notata: Elytris nigro-aeneis, singulo maculis duabus testaceo-flavis, prima magna subsuturali, ante medium, secunda in apice.

ab. apicalis: Ut in praecedente, sed macula prima deleta.

Etwas kleiner und schlanker als *variabilis*, die Fühler einfarbig bräunlich gelb, die Fld. viel weniger tief punktiert-gestreift und ihre Zwischenstreifen nur vorn und außen etwas gewölbt, dahinter fast eben; übrigens durch die metallisch grüne oder bläulich grüne Färbung der Fld. immer sicher zu erkennen. Diese Färbung ist bei den am zahlreichsten vorliegenden Exemplaren, die

ich deshalb für die Grundform angenommen habe, auf einen Saum an der Basis, der Naht und dem Seitenrande beschränkt. Naht- und Seitensaum sind vor der Spitze oft verengt, dann ist hier nur die Kante selbst dunkel gefärbt. Eine Verbreiterung des Saumes ist unter meinen Stücken nicht zu bemerken, es tritt vielmehr die Abänderung *4-notata* unvermittelt auf. Bei ihr sind die Fld. dunkel metallisch grün, zuweilen mit blauem Schimmer, und jede hat 2 hell bräunlich-gelbe, grofse Makeln, von denen die vordere etwas gröfser als die hintere ist. Die erste liegt vor der Mitte und ist länglich-oval, erreicht innen die erste (ganze) Punktreihe und aufsen ziemlich die sechste. Die zweite Makel nimmt die Spitze ohne die dunklen Ränder ein; sie ist in der Abänderung *apicalis* nur allein übrig geblieben.

Hespera cinctella: Pallide testacea, dense subtilissimeque griseo-pubescens, subopaca, antennis gracilibus apicem versus infuscatis, prothorace lateribus nigro-limbato, elytris nigro-cinctis, tibiis apice tarsisque fuscis. — Long. 3—3,3 mill

Mombo, Kwai (Paul Weise).

Der *H. maculicollis* Jac. ähnlich, die Fühler beim ♂ von gleicher Stärke, ihr fünftes Glied das längste, die folgenden allmählich etwas kürzer, die Naht der Fld. stets dunkel gesäumt und die Spitzenhälfte aller Schienen nebst den Tarsen schwärzlich. Kopf und Thorax sind äufserst dicht und fein narbig punktiert, öfter hell rostrot. Thorax um die Hälfte breiter als lang, vier-eckig, die Seiten ziemlich parallel, mehr oder weniger breit schwarz gesäumt, die Eckborsten ziemlich lang, die erste steht wenig hinter der rechtwinkeligen Vorderecke, die zweite in den spitzen, wenig nach aufsen vortretenden Hinterecken. Fld. ziemlich dicht und sehr fein punktiert, verschossen gelblich braun, bei frischen Stücken mehr strohgelb, ein Naht- und Seitensaum schwarz. Das ♂ ist kleiner und schlanker als das ♀, und seine Fühler sind etwas länger als der Körper, aufserdem ist bei ihm eine kleine Stelle neben der Naht hinter dem Schildchen leicht beulenartig erhöht.

Dichirisa mashonana Pér. var. *kigonserensis* n.

In Gröfse und Körperform mit *mashonana* übereinstimmend und in der Färbung den hellen Exemplaren derselben ähnlich, bei denen die Basis der schwarzen Dornen auf der Scheibe der Fld. nicht von einer schwarzen Makel umgeben ist; aber alle Dornen des Thorax und der Fld. länger und die schwarzen Seitenranddornen hinter der Mitte der Fld. um einen vermindert: In *masho-*

nana sind davon 8 vorhanden, in *ligonserensis* 7. Sollte sich diese Zahl später konstant erweisen, so hätten wir zwei verschiedene Arten vor uns. Für letztere Annahme spricht noch, daß die Spitze der gelben Dornen des Thorax und der Fld. weniger weit schwarz gefärbt ist, und daß die beiden dicken Adern, welche den durchsichtigen Teil der Thoraxerweiterung in drei Fensterflecke teilen, gelb gefärbt sind, während in den beiden mir vorliegenden Stücken der *mashouana*, die Herr Bodong bei Umtali sammelte, die zweite Ader schwarz gefärbt ist.

Cassida suspiciosa ab. *connexa* m.

Die Stücke von Uhehe (Hauser) zeichnen sich durch teilweise Ausdehnung und teilweises Erlöschen der schwarzen Zeichnung der Oberseite aus. Auf dem Thorax sind alle Makeln völlig zusammengeflossen; derselbe ist schwarz, mit einer großen, zweilappigen Quermakel am Vorderrande. Die mittleren Nahtmakeln der Fld. fehlen, dagegen sind die Seiten- und Dachmakeln vergrößert und verbunden: Fld. schwarz, eine gemeinschaftliche lang-viereckige Makel, welche hinter dem Schildchen beginnt, hinter der Mitte endet und davor jederseits bogenförmig ausgerandet ist, sowie eine lang-rechteckige Dachmakel, deren größter Teil vor der Mitte liegt, bräunlich gelb.

Epilachna Chenoni Muls. Marienberg (P. Conrads). Die Art ist bisher nur von den Küstengebieten Guineas bekannt gewesen und scheint am Victoria Njansa hauptsächlich helle Formen zu bilden, bei denen namentlich die Makeln 3 und 4 (die beiden inneren der zweiten Reihe) oft verschwinden.

Epilachna bisseptemnotata Muls., Marienberg (P. Conrads), gehört zur ostafrikanischen Fauna und ist durch die Stellung der schwarzen Flecke auf den Fld. (die Makeln 5 und 6 sind weiter von einander getrennt als die beiden davor liegenden Paare), sowie durch die kurzen, vollständigen Bauchlinien ausgezeichnet, welche einen flachen, etwa die Mitte des ersten Segmentes erreichenden Bogen bilden. Bei den Stücken vom Westufer des Victoria Njansa sind die Fld. dunkel bräunlich rot, im Leben kupferig und ihre Makeln groß, dicht grauweiß seidenschimmernd behaart; es ist daher *E. albomaculata* Kolbe mit dieser Art zu verbinden. Oft bildet Makel 1 mit 1 der andern Decke eine gemeinschaftliche quer-ovale Makel, 2 nimmt die ganze Schulterecke ein, 4 ist meist langgestreckt und mit 3 an der Naht, oder der Länge nach mit

den zu einer Querbinde vereinten Makeln 5 und 6 verbunden, 7 nimmt die ganze Spitze ein.

Epilachna Ertli: Subhemisphaerica, dense brevissimeque cinereo-pubescens, rufo-testacea, antennis apice infuscatis, articulo ultimo palporum, metasterno pedibusque nigris, femoribus anticis fulvescentibus, elytris creberrime punctulatis punctis majoribus obsolete impressis, singulo limbo laterali maculisque octo nigris, 2, 3, 2, 1, ornatis. — Long. 6,5—7 mill. Marienberg (P. Conrads).

Var. a. *Elytris nigris, singulo maculis sex fulvis: 1, 2, 2, 1.*

In der Körperform an *Solan. gibbosa* Crotch erinnernd, am nächsten mit *Ep. polymorpha* Gerst. verwandt, hinter der Mitte aber breiter als diese und in gleichmäßigerem Bogen verengt, durch die sehr verloschenen, größeren Punkte der Fld., welche unter schwacher Vergrößerung nur noch wie Unebenheiten erscheinen, sicher zu unterscheiden.

Die schwarzen Flecke der Fld. sind ähnlich wie in *polymorpha* angeordnet: zwei stehen an der Basis und sind eckig, schief von vorn nach hinten und außen gerichtet, 1 länglich viereckig, 2 dreieckig; die drei folgenden sind länglich, die mittlere etwas weiter vorgerückt als die seitlichen, auch Makel 6 und 7 sind länglich, 6 gerundet, 7 viereckig, ist mit dem schwarzen Randsaume verbunden, ebenso die Spitzenmakel 8. Diese ist länger als breit und läuft der Naht parallel.

Die dunkelste Form (Var. a) hat schwarze Fld. mit 12 rotgelben Makeln: 1 viel kleiner als die übrigen, schräg von vorn nach hinten und außen gerichtet, liegt vor dem Schulterhöcker schräg nach innen; die folgenden vier Makeln sind quer und bilden zwei gerade Querreihen, 2 und 4 liegen neben der Naht, 3 und 5 unmittelbar über dem abgesetzten Seitenrande, 6 ist gerundet und wenig schräg von vorn nach hinten und außen gerichtet.

Epilachna cuprina: Breviter ovalis, convexa, supra dense brevissimeque cinereo-pubescens, antennis medio testaceis, prothorace punctulato, elytris cupreis, opacis, creberrime punctulatis et minus crebre subtiliter punctatis, singulo limbo laterali maculisque 7 nigris: 1, 3, 2, 1. — Long. 7—7,5 mill. Kigonsera (P. Häfliger).

Var. a. *Maculis interioribus elytrorum deficientibus.*

Obgleich diese Art der *Ep. humerosa* recht ähnlich ist, unterscheidet sie sich doch bestimmt von ihr durch etwas breiteren Bau, völlig matte, kupferrote Fld., den vorn hoch aufgebogenen Seiten-

rand derselben und eine kleinere Schulterbeule, welche stets hell gefärbt ist. Die noch nicht aufgefundene dunkle Form dürfte auf jeder Fld. vier helle Makeln haben: 1, 2, 1, wie *Ep. Küsebergi*, der sie auch im Körperbau gleicht, aber dieser fehlen die Bauchlinien, während bei *cuprina* dieselben, wenigstens im inneren Teile, sehr scharf ausgeprägt sind.

Die Fühler sind gelbbraun, das erste Glied und die Keule schwarz. Thorax mässig dicht und sehr fein punktiert, mässig glänzend. Fld. matt kupferrot, stets der abgesetzte Seitenrand und drei damit verbundene Makeln schwarz. Es sind dies die Normalmakeln 4, 6 und 7; von diesen sind die beiden ersten gross (4 liegt hinter der Schulterbeule, 6 hinter der Mitte), die letzte ist kleiner und erscheint mehr wie eine stärkere Erweiterung des Seitensaumes in der Spitze (Var. a). Nun tritt zuerst Makel 2 als ein Punkt nahe der Naht dicht hinter $\frac{1}{4}$ der Länge (häufige Form), sodann Makel 5 oder 3, zuletzt erst Makel 1 auf, die ein kleiner Fleck an der Basis neben dem Schildchen bleibt. Aus dem vorliegenden geringen Materiale läst sich nur folgern, dafs Makel 2 das Bestreben zeigt, sich nach vorn auszudehnen und mit 1 zu verbinden, und es würde dann zuletzt vorn nur eine helle Makel auf der Schulterbeule übrig bleiben.

Zuweilen sind die schwarzen Makeln von einem feinen, hellen, im Leben wahrscheinlich goldigen Saume eingefafst.

Solanophila kaffaënsis: Subhemisphaerica, sat dense brevissimeque cinereo-pubescens, subopaca vel nitidula, creberrime punctulata, nigra, capite, prothorace, epipleuris elytrorum, prosterno pedibusque testaceo-flavis, elytris angustius marginatis, sat crebre, juxta marginem fortius punctatis, singulo guttis novem flavis (2, 3, 2, 2, 1), callo humerali parvo. — Long. 6—7 mill.

Abessynia: Prov. Kaffa (Neumann).

ab. a. Guttis elytrorum puncto nigro.

ab. b. Prothorace nigro, antice plus minusve testaceo-flavo-imbatis, pedibus infuscatis vel nigris.

Var. c. bukobensis: Ut in b., sed elytris ante medium rufescentibus (cupreis), plerumque punctis nigris quinque signatis.

Marienberg bei Bukoba (P. Conrads).

Mit *Sol. Pauli* Ws. nahe verwandt, in der Farbe und namentlich der Zeichnung der Fld. sehr übereinstimmend, aber der Körper bedeutend kürzer gebaut, oberseits weniger matt, die Fld. mit etwas höherer Schulterbeule und der abgesetzte Seitenrand schmal,

nicht ausgebreitet, sondern stark abfallend. Auf der Unterseite ist die Hinterbrust, meist mit Ausnahme der Seitenstücke, und der Bauch schwarz, letzterer oft fein gelblich gesäumt, die übrigen Teile und die Beine hell bräunlich gelb, die Hinterschenkel und der Rücken der Schienen oft schwärzlich. Kopf und Thorax lebhaft bräunlich oder rötlich gelb, Schildchen angedunkelt, Fld. schwarz, mit je 9 gelben Tropfen. Von diesen liegt der erste an der Basis, nahe dem Schildchen, der zweite an der Außen- und Hinterseite der Schulterbeule, die folgenden drei bilden eine schwach nach hinten gebogene Querreihe. Tropfen 3, neben der Naht, ist am meisten vorgerückt, 4 liegt ungefähr in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand, 5 über letzterem. Die folgenden beiden Tropfen, hinter der Mitte, liegen sehr schräg zu einander, 6 an der Naht, fast um seinen Durchmesser weiter nach vorn als 7, über dem Seitenrande. Wenig mehr nach hinten steht 8 an der Naht, 9 endlich, am Hinterrande, bleibt von diesem ungefähr ebenso weit entfernt als von der Naht. Die Bauchlinien bilden einen vollständigen, außen stumpfwinkligen Bogen und erreichen fast zwei Drittel der Länge des ersten Segmentes.

Diese Art variiert in der Farbe viel mehr als *S. Pauli*. Meist haben einige, zuletzt alle Tropfen der Fld. einen schwarzen Mittelpunkt (Var. a), oder der Thorax wird schwarz, es behält aber ein Saum am Vorderrande die ursprüngliche gelbe Färbung, von dessen breiterem Teile an den Seiten zuletzt noch ein feiner Streifen vom Auge bis an den Seitenrand übrig bleibt. Die dunkle Färbung des Halsschildes beginnt mit einer Trübung am Hinter- und Seitenrande. Auch die Seitenstücke der Hinterbrust und die Beine werden schwarz (Var. b).

Bei der südlichen Form c sind die Fld. nur selten verschossen bräunlich rot, mit einer unbestimmten schwärzlichen Zeichnung, welche wenigstens aus einer Basalmakel auf der Schulterbeule, einer zackigen Querbinde nahe der Mitte und einem verloschenen, die 4 normalen Tropfen hinter der Mitte unvollkommen trennenden Netze besteht; in der Regel sind die 4 hinteren Tropfen gut getrennt, kupferig, metallisch grün angeflogen und mit einem schwarzen Mittelpunkte versehen, und nur die vorderen haben ziemlich die ganze Scheibe vor der Mitte überzogen, man kann jedoch ihre Lage noch an ihren erhalten gebliebenen, schwarzen Zentralpunkten erkennen.

Sol. labyrinthica m., deren Farbenverteilung auf der Oberseite an die vorliegende Art erinnert, ist hinter der Mitte etwas

stärker verengt und an den kleineren, ziemlich regelmässig gebogenen Bauchlinien sicher zu unterscheiden.

Solanophila bisdecemnotata Ws. 2 Ex. von Marienberg (P. Conrads).

Solanophila gibbosa Crotch, von Angola beschrieben, wurde auch bei Marienberg bei Bukoba von Hrn. P. Conrads gefangen. Sie ist hier nicht ganz so stark gewölbt, an den Seiten weniger gerundet, jedoch durch die Anordnung der schwarzen Flecke auf den Fld., die sich bei keiner anderen afrikanischen Art wiederholt (2, 3, 3, 2, 1), und die grossen Bauchlinien, die nicht weit vom Hinterrande des 1. Segmentes entfernt bleiben, stets wieder zu erkennen. Wenn sich die schwarzen Flecke ausdehnen und vereinigen, sind die Fld. schwarz, mit je 6 roten Makeln: 1, 2, 2, 1; die vorderen sind gerundet, die letzte bildet eine etwas nach vorn gebogene, schräge Querbinde vor der Spitze und erreicht weder den Seitenrand noch die Naht ganz. Makel 1 fehlt bisweilen, dann ist ziemlich das erste Drittel schwarz.

Solanophila Häfligeri: *Subhemisphaerica, nigra, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, antennis fulvis, clava nigra, elytris nigro-pubescentibus, minus crebre punctatis et densissime punctulatis, vitta laterali paulo pone medium abbreviata maculisque sex in singulo elytro ferrugineis, dense cinereo-pubescentibus* (1, 1, 1, 2, 1). — Long. 5 mill. Kigonsera (P. Häfliger).

Obwohl diese Art der *S. Duvivieri* Ws. nahe verwandt und sehr ähnlich ist, kann man sie doch leicht von dieser unterscheiden, denn der rostrote, dicht grau behaarte Seitensaum endet bald hinter der Mitte, dann folgt eine lange, halbovale Makel am Seitenrande und, weit getrennt davon, ein kleiner, gerundeter Fleck in der Nahtecke. Auf der Scheibe liegen nun noch 4 Makeln (bei *Duvivieri* 5), von denen die ersten drei gerundet sind. Die erste befindet sich neben dem Schildchen und der Naht, die zweite hinter dieser, aber ganz nach aussen gerückt, die dritte wieder neben der Naht dicht vor der Mitte. Die vierte dahinter hat bald eine ähnliche Form wie Makel 5 der *Duvivieri*: sie bildet einen von vorn nach hinten und innen bis neben die Naht laufenden Bogen, der nach aussen geöffnet, vorn etwas verbreitert und nach der Basis hin gerichtet ist; oder sie ist ein kleiner Schrägfleck, der mit der dritten Scheiben- und der ersten Seitenrandmakel in einer sehr schräg von hinten nach vorn und aussen gerichteten

Querreihe liegt. Die Bauchlinien beschreiben einen grossen Bogen, der bis $\frac{4}{5}$ des 1. Segmentes reicht.

Solanophila Sahlbergi Muls. Kigonsera (P. Häfliger). Eine kleine, gerundete Form, deren Flügeldeckenmakeln eine sehr verschiedene Grösse und unregelmässige Gestalt haben.

Bei Kigonsera erbeutete P. Häfliger ausserdem noch *Cydonia secessionis* und *Aulis Gorhami* Ws., P. Conrads in der Umgebung von Marienberg bei Bukoba noch *Chilomenes zonata* Ws. nebst einem Stücke von *Chilocorus discoidens* Crotch. Letztere Art ist bis jetzt nur von Westafrika, aus Angola und Gabun bekannt.

Exochomus Kohlschütteri: Hemisphaericus, rufus, elytris nigris, subtilissime alutaceis et obsolete punctulatis, margine laterali declivi evidenter punctatis, lineis abdominibus angulatis. — Long. 4 mill. Kawele. Udjidji (Dr. Kohlschütter).

Aehnlich wie *nigripennis* Er. gefärbt, aber viel gewölbter als dieser und von allen Arten aus der alten Welt durch die Bildung des ersten Abdominalringes und den Verlauf der Bauchlinien verschieden¹⁾. Letztere bilden anfangs einen flachen Bogen, laufen dann vor dem Hinterrande und diesem parallel nach aussen und biegen endlich in kurzer Rundung fast rechtwinkelig nach vorn; hier erlöschen sie in einer starken Quervertiefung, die zur teilweisen Einlagerung der Schenkel dient, und erreichen weder den Vorder- rand, noch das Dreieck in der vorderen Aufsenecke. Die Unterseite ist einfarbig bräunlich rot, Kopf und Thorax sind lebhaft und gesättigt rot, Schildchen und Fld. schwarz. Die ganze Oberseite ist äusserst zart gewirkt, glänzend, sehr fein und verloschen punktiert. Die Pünktchen stehen auf dem Thorax eine Spur dichter als auf den Fld. Diese sind stark gewölbt und fallen fast gleichmässig bis an die feine Kante des Seitenrandes ab, nur ist ein Streifen neben dem Rande leicht nach aussen gebogen und kräftiger als die Scheibe punktiert, aber oben durch keinen Eindruck begrenzt. Die Seiten des Thorax sind wenig stärker punktiert wie die Mitte, der Hinterrand ist vor dem Schildchen abgestutzt und jederseits davon leicht ausgeschweift, vor ihm liegt eine feine Querlinie. Die Klauen haben einen grossen und spitzen Basalzahn.

¹⁾ An diese Bildung des ersten Bauchringes erinnert noch am meisten der *Exoch. Pilatei* Muls. von Texas und Californien, während der afrikanische *Ex. corallinus* Ws. zwar auch eine Schenkelgrube, aber gleichmässig gebogene Bauchlinien hat.